



Bezirk
Baden-Württemberg

16. März 2016

TARIF-NEWSLETTER Nr.2



Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

»Angebot muss auf den Tisch«

»Die erste Verhandlung ist vorbei, außer Gejammer hatten die Arbeitgeber nicht viel zu bieten: Sie haben ausschließlich erklärt, dass sie die Beschäftigten nicht angemessen am wirtschaftlichen Erfolg beteiligen können. Die Gegenseite muss in der nächsten Runde ein vernünftiges Angebot vorlegen, damit wir schnellstmöglich in ernstzunehmende Verhandlungen kommen können.

Verwundert bin ich über den scharfen Ton zu diesem frühen Zeitpunkt. Wir haben die niedrigste Forderung seit Jahren vorgelegt, fünf Prozent sind fair, ökonomisch begründbar und machbar. Mit ihrer Blockadehaltung und permanenten Arm-Rechnerei bringen die Arbeitgeber die Beschäftigten erst recht gegen sich auf.

Noch ist es zu früh, um über Warnstreiks zu reden. Wenn die Arbeitgeber an ihrem kompromisslosen Kurs festhalten, wird es aber sicher dazu kommen. Wir sind in jedem Fall darauf vorbereitet!«

Von wegen Höhenflug

Forderung nach 5 Prozent mehr Geld ist angemessen, gerecht und bezahlbar – Arbeitgeber bewegen sich keinen Millimeter

Rund 200 Kolleginnen und Kollegen, überwiegend Vertrauensleute von Daimler Sindelfingen, haben vor der ersten Verhandlung lautstark die IG Metall-Forderung nach 5 Prozent mehr Entgelt unterstützt (Bild). Nach dem ersten Treffen mit den Arbeitgebern steht fest: In den nächsten Wochen wird vermutlich noch viel mehr solcher Überzeugungsarbeit von den Beschäftigten nötig werden. »Der zweistündige Auftakt hat gezeigt, wie weit unsere Positionen tatsächlich auseinanderliegen. Die Arbeitgeber ignorieren unsere Argumente und bewegen sich keinen Millimeter, das ist keine Basis für konstruktive Gespräche«, sagte Roman Zitzelsberger, Verhandlungsführer und IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg.

Zweite Verhandlung am 14. April

Bereits im Vorfeld der Verhandlung hatten die Arbeitgeber massiv Politik gegen die Forderung gemacht und der IG Metall unter anderem »Höhenflüge« vorgeworfen. In Böblingen erläuterte die IG Metall-Verhandlungskommission hingegen umfassend, warum die Forderung »angemessen, gerecht und bezahlbar« ist. Diese setzt sich aus der gestiegenen Produktivitätsentwicklung sowie der prognostizierten EZB-Zielinflation zusammen, zudem enthält sie eine Umverteilungskomponen-

te zur Stärkung des privaten Konsums und weiteren Stabilisierung der Binnennachfrage. Zitzelsberger: »Trotz weltpolitischer Unwägbarkeiten wächst die Wirtschaft in Deutschland, insbesondere die Metall- und Elektroindustrie verdient nach wie vor gut.« Die Arbeitgeber versuchten die Öffentlichkeit hingegen Glauben machen, es handle sich um eine »hochkritische Armutsveranstaltung.«

Am 14. April gehen die Gespräche in Karlsruhe in die nächste Runde, dabei werden über 1500 Teilnehmer bei einer Kundgebung erwartet. Die Friedenspflicht endet zwei Wochen später am 28. April, danach sind Warnstreiks möglich. In diese Tarifrunde will die IG Metall gezielt auch Belegschaften aus Betrieben ohne Tarifbindung oder mit A n e r - kennungs- und Haustarifvertrag einbeziehen, um für mehr Verteilungsgerechtigkeit zu sorgen..

